

**Wolf eMobility etu**

Verkehr in der Stadt erfordert Verzicht. Das 2,2 Meter lange Gefährt aus Österreich treibt diesen Ansatz auf die Spitze, soll 2031 starten

Wolfgang Podleiszek ist CEO von Wolf eMobility mit Sitz in Tirol. Bis 2027 will er den ersten Prototyp des etu realisieren. Dessen tragbarer Akku kann daheim aufgeladen werden



Fotos: Wolf eMobility

Nur für den urbanen Raum

NATÜRLICH SEI DIE Frage erlaubt, ob es sich beim etu noch um ein Auto handelt. Auf der Habenseite muss erwähnt sein, dass das in Österreich entwickelte Fahrzeug eine geschlossene Fahrgastzelle hat.

Taugt als Denkansatz

Auf der anderen Seite gibt es nur zwei Räder, dazwischen kuscheln sich zwei Passagiere, die über die komplett hochfahrbare Front den Innenraum extern. Klingt fast

Klimafreundliche Mobilität funktioniert nur dann, wenn sie inspiriert, begeistert, berührt und mitreißt.“

schon ein wenig zu futuristisch? Sagen wir einmal, Wolf eMobility ist noch nicht ganz bei der Serienreife angelangt, aber der Produktionsstart des 2,2 Meter langen und 1,8 Meter breiten etu ist erst für 2031 anberaumt.

Sehen wir die vorläufigen Computerskizzen also erst einmal als Denkansatz. Wie urbane Mobilität in Zukunft aussehen könnte. Und da muss man sagen, dass die Idee durchaus reizvoll klingt: Dank der Stand-Dreh-Technologie ist der etu überaus wendig, die Fahrerkanzel neigt sich in die Kurven, ähnlich wie bei einem Motorrad mit hinein, was jede Menge Fahrspaß generieren soll. Und da man den Akku schnell und einfach

ausbauen und zum Beispiel im Büro laden kann, sind auch wieder die 400 Kilometer Reichweite noch fehlende Ladesäulen auf der Straße ein Problem. Die 90 km/h Höchstgeschwindigkeit hören sich angesichts der zweirädrigen Ausführung eher nach einer optimistischen Vorstellung an.

Probates Gegenmittel

„Klimafreundliche Mobilität funktioniert nur dann, wenn sie inspiriert, wenn sie Menschen begeistert, berührt und mitreißt. Genau dafür haben wir den etu gebaut. Kein Greenwashing, sondern echte Nachhaltigkeit durch technologischen Fortschritt, der Fahrspaß pur garantiert“, sagt Wolfgang Podleiszek, CEO von Wolf eMobility. Und natürlich ist ein derartiges Projekt immer ein gewisses Pokerspiel, zumal der angesetzte Preis von weniger als 25 000 Euro schon ein selbstbewusster Betrag ist. Doch vielleicht spielt die Zeit den etu-Machern in die Hände. Schließlich droht nicht nur in wenigen Jahren ein Verbrennerverbot. Auch nehmen immer mehr Städte Zufahrtsbeschränkungen in ihre Statuten auf. Sind Minimalfahrzeuge das probate Gegenmittel?

www.wolf-emobility.com



12 | AUTOBILD ÖSTERREICH SEPTEMBER 2025